Stellungnahme der DWA zur öffentlichen Konsultation im Rahmen des Grünbuchs "Klima- und Energiepolitik bis 2030"

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) setzt sich intensiv für die Entwicklung einer sicheren und nachhaltigen Wasserwirtschaft ein. Als politisch und wirtschaftlich unabhängige Organisation arbeitet sie fachlich auf den Gebieten Wasserwirtschaft, Abwasser, Abfall und Bodenschutz. In Europa ist die DWA die mitgliederstärkste Vereinigung auf diesem Gebiet und nimmt durch ihre fachliche Kompetenz bezüglich Regelsetzung, Bildung und Information der Öffentlichkeit eine besondere Stellung ein. Die rund 14 000 Mitglieder repräsentieren die Fachleute und Führungskräfte aus Kommunen, Hochschulen, Ingenieurbüros, Behörden und Unternehmen.

Die DWA beteiligt sich gerne an der öffentlichen Konsultation für das Grünbuch „Klima- und Energiepolitik bis 2030“.

Bei der Diskussion über Zukunftsziele ist es aus Sicht der DWA als einem wichtigen Vertreter der Deutschen Wasserwirtschaft dringend geboten, eine **ganzheitliche** Sicht auf die ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltige Entwicklung der öffentlichen Ver- und Entsorgungsinfrastruktur zu verfolgen.

Im Einzelnen wird folgendes angemerkt:

Zu 2.2. Das EU-Ziel für erneuerbare Energien und die einschlägigen Maßnahmen:

Die Zielvorgabe „Anteil erneuerbare Energien“ insbesondere bei der elektrischen Energie aber auch bei der Wärmeenergie sollte ergänzt werden um „Anteil (speicherbarer) erneuerbarer Energien“. Dabei muss der Eingriff in die Ressource Wasser/Gewässer viel stärker bei den Diskussionen über Zielwerte Beachtung finden. Als Beispiele hierfür können Pumpspeicherwerke sowie der Wasserverbrauch und die Grundwasserbelastung durch „Energie“-Pflanzenanbau genannt werden. Hier sind Verfahren der „power-to-gas-to-power“-Technologie im Sinne der Ressource Wasser vermutlich nachhaltiger und sollten in entsprechende Zielvorgaben einfließen.

Zu 2.3. Das Energieeinsparziel und die einschlägigen Maßnahmen:

Bei Vorgaben zum Energiesparen ist zu beachten, dass erneuerbare Energie grundsätzlich unbegrenzt verfügbar ist, anders als viele andere Ressourcen wie z.B. Phosphor. Der limitierende Faktor bei den erneuerbaren Energien ist oftmals „nur“ die Wirtschaftlichkeit - ein lösbares Problem -, bei anderen Ressourcen steht die nachhaltige Verfügbarkeit insgesamt in Frage. Insofern kann Energiesparen kontraproduktiv sein, wenn zum Beispiel energieintensive Verfahren zur Phosphorrückgewinnung am Energiebedarf scheitern.

Theodor-Heuss-Allee 17 · 53773 Hennef · Deutschland
Postfach 1165 · 53758 Hennef · Deutschland
Telefon: +49 2242 872-0 · Telefax: +49 2242 872-135
E-Mail: kundenzentrum@dwa.de · Internet: www.dwa.de

Präsident:
Bauass. Dipl.-Ing. Otto Schaaf
Bundesgeschäftsführer:
Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus

Kreissparkasse Köln (BLZ 370 502 99) 237 008
SWIFT-BIC: COKSDE33
IBAN: DE64 3705 0299 0000 2370 08
Postbank Essen (BLZ 360 100 43) 13 879-430

Bei den Zielvorgaben muss der Effizienzgedanke deutlich gegenüber dem Energiesparen gestärkt werden. Energieverbrauch als solcher ist nur von begrenzter Bedeutung, ein erhöhter Energiebedarf kann toleriert werden, wenn er zugunsten anderer, nicht nachhaltig verfügbarer Ressourcen verwendet wird. Allerdings sollte Energie immer höchst effizient eingesetzt werden, also mit einer Kilowattstunde die maximale Arbeit erzielt werden. Es sind Zielvorgaben zu entwickeln, die dem Effizienzgedanken mehr in den Fokus des Handelns rücken.

Zu 2.4. Versorgungssicherheit und Erschwinglichkeit von Energie im Energiebinnenmarkt

„Als 2009 das Klima- und Energiepaket ausgearbeitet wurde, wurden verschiedene Herausforderungen nicht berücksichtigt. Es wurde beispielsweise nicht festgelegt, welche Übertragungs- und Verteilungsinfrastruktur notwendig ist. Außerdem waren die Schwierigkeiten in Verbindung mit der Einführung von erneuerbaren Energien, darunter die fluktuierende Bereitstellung von Energie aus bestimmten erneuerbaren Quellen (z. B. Wind- und Solarenergie), nicht in vollem Umfang einbezogen worden.“

Das obige Zitat aus dem Kapitel 2.4 zeigt, wie notwendig eine ganzheitliche Sicht auf die wichtigen Ressourcen unserer Gesellschaft ist. Die moderne Ver- und Entsorgungsinfrastruktur ist wie ein Zahnradsystem miteinander verknüpft und dementsprechend müssen die Auswirkungen eines Eingriffes in ein Rad auf das Gesamtsystem stärker bei den Zielvorgaben berücksichtigt werden. Hier fehlt insbesondere eine Verknüpfung der Energiethemen zur wichtigsten Ressource Wasser, es gilt für praktisch alle Energiewandlungsarten, Energiespeicher und Energieverteilsysteme.

„Keine Energie ohne Wasser“ aber auch „Kein Wasser ohne Energie“

Wir freuen uns, wenn sie unsere Anmerkungen berücksichtigen und stehen für weitere Diskussionen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Anett Baum

Dipl. - Ing. Anett Baum
Stabsstelle Forschung und Innovation, Fachreferentin
DWA, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef
Tel.: +49 2242 872-124
Fax: +49 2242 872-135
E-Mail: baum@dwa.de , Web: www.dwa.de